

Design-Preise für Hilti-Neuheiten

Schaan. – Anlässlich der Verleihung des «iF product design award 2014» und des «iF packaging design award» am gestrigen Abend in München wurden gleich mehrere Hilti-Neuheiten mit Designpreisen ausgezeichnet. Die internationale Fachjury bedachte den Kombihammer TE 30-ATC, zwei Laser-Distanzmessgeräte, einen Multilinienlaser, ein Nagelmagazin für Trockenbauschrauber sowie eine Funkfernbedienung für Diamant-Wandsägen mit einem Preis, wie das Unternehmen mitteilte. Die neue Gerätefamilie des Hilti Kombihammers TE 70 (Bild) erhielt als eines der weltweit best-gestalteten Produkte in der Kategorie «Industry» den «iF award Gold 2014». Zwei «iF packaging design awards 2014» gingen zudem an die neuen Bit-Boxen für die komfortable Handhabung und qualitative Ausführung. (pd/wr)



Coltene mit mehr Umsatz und Gewinn

Altstätten. – Der Zahnmedizinerhersteller Coltene hat seinen Umsatz im vergangenen Jahr um 1,2 Prozent auf 160 Millionen Franken gesteigert. Gebremst wurde Coltene allerdings durch die Aufgabe unrentabler Produkte und eine Steuer auf Medizinalgeräten in den USA. Der Absatz für Dentalbedarf entwickelte sich je nach Markt unterschiedlich, wie das Unternehmen gestern mitteilte. In Europa und Afrika stieg der Umsatz um 2,2 Prozent. Der Abbau von Lagerbeständen und mehr Parallelimporte führten zu Einbussen in der Schweiz und in Deutschland. Operativ erreichte das Unternehmen einen Gewinn von 19,4 Millionen Franken, was das Vorjahresergebnis um 11,7 Prozent übertrifft. Unter dem Strich stieg der Reingewinn um über ein Drittel auf 13,2 Mio. Franken. (sda)

«Steueroasen trocknen aus»



Selbstanzeige als einzige Möglichkeit: Der Deutsche Michael Sell kann sich ein Abkommen zur Vergangenheitsbewältigung nicht vorstellen.

Bild Daniel Ospelt

Wenn es nach Ministerialdirektor und Leiter der Steuerabteilung im Bundesministerium für Finanzen in Deutschland geht, wird es bereits 2020 keine Steueroasen mehr geben. Denn der Druck werde weltweit immer grösser.

Von Dorothea Wurmbrand-Stuppach

Schaan. – «Ich denke nicht, dass wir 2020 noch Steueroasen haben werden», erklärte Ministerialdirektor Michael Sell am Rande der 2. Internationalen Steuerpraxistagung in Schaan im Gespräch mit «Wirtschaft regional». Weltweit geraten Jurisdiktionen seiner Ansicht nach vermehrt unter Druck. Deshalb sieht er in der Abschleicher-Problematik, wie sie der Leiter der Steuerabteilung im Bundesministerium für Finanzen nennt, auch nur ein kurzfristiges Problem. Mit dem Automatischen Informationsaustausch

(AIA) wird es in seinen Augen für Steuerhinterzieher ab 2016 eng. Schwarzgeld in Offshore-Staaten wie nach Belize oder auf die Caymans zu schaffen, ist offenbar nur ein Spiel auf Zeit. Denn zum ersten Mal sei die internationale Fiskalpolitik Sell zufolge zum politischen «Momentum» geworden.

«Es gibt kein Vorbeikommen»

Die Multilaterale Amtshilfekonvention, der automatische Informationsaustausch: Die USA und die G-20-Staaten haben den Stein ins Rollen gebracht; in den letzten Jahren ist viel Bewegung in die Sache gekommen. Die Möglichkeiten für Steuerflüchtlinge schwinden Sell zufolge derweil: «Sie sind ein Fisch und wissen, da vorn ist das grosse Netz, an dem sie nicht vorbeikommen werden.» Mit dieser Metapher beschreibt er die Situation aus Sicht der deutschen Steuerhinterzieher. Verständnis für sie habe er überhaupt keine. Wer die Steuerbelastung zu hoch findet, «der muss umziehen», erklärte Sell im Gespräch.

Deutschland sei ein Industrieland mit mittlerer Steuerbelastung.

Selbstanzeige nutzen

Der Ankauf von Daten-CDs, der nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts rechtens ist, und der bevorstehende AIA haben in Deutschland zu etwa 60 000 Selbstanzeigen im Jahr 2013 geführt. «Diese Zahl ist in den letzten Jahren gestiegen und wird weiter deutlich ansteigen», ist Sell überzeugt. Steuerhinterzieher sollten den Weg der Selbstanzeige seiner Meinung nach nutzen. Für ihn ist die Nachmeldung der einzige Weg zur Vergangenheitsbewältigung aus deutscher Sicht, um Altlasten aus dem Weg zu schaffen, hin zur Steuerehrlichkeit. «Ein Abkommen für solche Altlasten wäre schön, ich kann mir die Inhalte aber nicht vorstellen», betonte er in seiner Rede. Einen AIA auch für Altlasten? «Diese Möglichkeit scheidet realistisch aus», erklärte Sell. Eine Verbesserung des rechtlichen

Status quo könne er sich grundsätzlich nicht vorstellen. Was in seinen Augen übrig bleibt bis zum AIA, ist die Selbstanzeige. «Das ist fiskalisch, ökonomisch und rechtsstaatlich der richtige Weg», betonte Sell. Betroffene könnten dabei auf das deutsche Steuergeheimnis bauen.

Zeit bis zum AIA aktiv gestalten

Für Sell steht fest: Die Zeit bis zum AIA sollte man aktiv selber gestalten. Er schlug dabei sogar ein Kompetenzzentrum für Selbstanzeigen von deutschen und liechtensteinischen Juristen vor. Auch wenn es vorerst bis zum Automatischen Informationsaustausch Rest-Jurisdiktionen geben werde, so werden Steueroasen seiner Meinung nach in den nächsten Jahren austrocknen. Sell bezog auch Stellung zum Thema erweiterte EU-Zinsrichtlinie. «Wer den Automatischen Informationsaustausch unterschreibt, aber nicht die Richtlinie, sollte sich nicht wundern, dass er unglaublich ist.»

Businessstag zeigt weibliche Wege zum Erfolg auf



Geballte Frauenpower: Ständerätin Karin Keller-Sutter, Microsoft-Chefin Petra Jenner, Autorin Sandra Willmeroth, Seco-Direktorin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch und Moderatorin Monika Schärer (v. l.). Bilder pd

Ständerätin Karin Keller-Sutter, Microsoft-Chefin Petra Jenner, Seco-Direktorin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch und Autorin Sandra Willmeroth sind die Hauptreferentinnen am siebten Businessstag in Vaduz.

Vaduz. – Am 12. Mai findet zum siebten Mal der «Businessstag – das Wirtschaftsforum für Frauen» statt. Die bisherigen sechs Durchführungen der Tagung waren mit jeweils 500 Gästen aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich ausverkauft. Tickets sind ab sofort erhältlich.

Praxisnahe Einsichten

Das Thema der diesjährigen Tagung lautet «Wege zum Erfolg: Vorbilder

beflügeln – Netzwerke tragen». Eröffnungsreferent der Tagung ist Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer. Zu den Hauptreferentinnen zählen gleich vier hochkarätige Entscheidungsträgerinnen, so auch die Seco-Direktorin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch. Die Berner Juristin leitet seit April 2011 das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco, wo sie für rund 600 Mitarbeitende verantwortlich ist. Bis zu ihrer Berufung waltete die Juristin, die sieben Sprachen spricht, darunter chinesisch und russisch, im Range einer Botschafterin als Chefunterhändlerin bei der WTO.

Zum Tagungsthema weiss auch Petra Jenner viel zu berichten. Jenner ist seit 2011 als Country Manager verantwortlich für die Leitung von Microsoft Schweiz. Die international er-

fahrene Topmanagerin verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der IT-Branche. Vor zwei Jahren ist ihr Buch «Mit Verstand und Herz – Authentisch und erfolgreich: Führungskraft ist weiblich» erschienen. Erfolgsstrategien aus der Praxis stehen auch im Talk mit Karin Keller-Sutter im Vordergrund. Die FDP-Ständerätin zählt zu den profiliertesten Politikerinnen der Schweiz. Neben politischen Mandaten hat die langjährige St. Galler Regierungsrätin Einsitz in verschiedene Verwaltungsräte und Wirtschaftsorganisationen, unter anderem im Verwaltungsrat der NZZ AG und der Baloise Holding sowie im Vorstand des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes.

Einen besonderen Auftritt hat die Buchautorin Sandra Willmeroth. In ihrem jüngsten Buch «frau MACHT

karriere», geht Willmeroth, ehemalige Wirtschaftsredaktorin beim «Tagesanzeiger» sowie Mitglied der Geschäftsleitung von Swisscontent, der Frage nach, weshalb Frauen im Topmanagement von Unternehmen weiterhin die Ausnahme sind.

Breite Trägerschaft

Der diesjährige Businessstag wird von der bekannten Fernsehmoderatorin Monika Schärer moderiert. Schärer arbeitet seit 1989 beim Schweizer Radio und Fernsehen und ist Mitbesitzerin einer der ältesten Filmproduktionsfirmen der Schweiz.

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein hat auch dieses Jahr das Patronat über diesen bereits traditionellen Anlass übernommen. Der Businessstag wird zudem von zahlrei-

chen Institutionen, Verbänden sowie Partnerinnen aus der Privatwirtschaft mitgetragen. Zum Programm am Montag, 12. Mai, ab 16 Uhr im Vaduzer Saal, zählt ein grosser Networking-Apéro, der im Anschluss an die Tagung stattfindet und von den Werdenberger Bäuerinnen präsentiert wird. (ikr)

Businessstag 2014

Unter www.businessstag.li sind ab sofort Tickets und detaillierte Informationen über den Businessstag erhältlich. Dieser findet am Montag, 12. Mai, ab 16 Uhr im Vaduzer Saal in Vaduz statt. Im Vorfeld der Tagung werden kostenlose Workshops angeboten.